

Grußwort zur Fachveranstaltung 50 Jahre Dauerversuche L28 am 8.12.15 in Nossen

Das Jubiläum des 50-jährigen Bestehens der Dauerdüngungsversuche L28 in Sachsen und Thüringen stellt einen wichtigen Höhepunkt im Internationalen Jahr des Bodens 2015 dar. Der Weitsicht von Dr. Hermann Ansorge ist es zu verdanken, dass die Dauerversuche 1966 in Bad Salzungen, Methau und Spröda mit heute noch aktuellen Fragestellungen angelegt worden sind. Die 1960er Jahre waren unter anderem von erheblichen Umstrukturierungen und Weiterentwicklungen in der Landwirtschaft geprägt. Die Einführung der strohlosen Haltung von Nutztieren stand in der Praxis unmittelbar bevor. In dieser Situation war nach ANSORGE die Frage nach der Effektivität gesteigerter Mineraldüngergaben bei unterschiedlicher organischer Düngung, die Notwendigkeit einer organischen Düngung, die Wirkung der Strohdüngung sowie die Entwicklung des Humusgehaltes des Bodens von herausragender Bedeutung.

In der Gegenwart sind die vor 50 Jahren formulierten Versuchsziele um weitere Fragen zu ergänzen. Die Bewertung der Wirkung von organischer und mineralischer Düngung auf Boden und Pflanze, die langfristige N-Wirkung organischer Dünger, standörtlich unvermeidbare N-Verluste, den Humusgehalt der Böden, die Möglichkeiten der C-Sequestrierung zur CO₂-Entlastung der Atmosphäre, die Validierung der Humusbilanzierung zur Ermittlung des entnehmbaren Kohlenstoffs sowie die Einordnung der Wirtschaftsdünger in Konzepte zur N-Düngebedarfsermittlung, um nur die Wichtigsten zu nennen.

Die Bewertung der langfristigen Wirkung der organischen und mineralischen Düngung auf Boden und Pflanze erfordert langfristige Experimente, da sich entsprechende Gleichgewichte im Boden erst nach Jahrzehnten einstellen. Allein Langzeitexperimente liefern die von Agrarpolitik und Wissenschaft geforderten Aussagen.

KÖRSCHENS und ROGASIK beschreiben die Dauerdüngungsversuche als unentbehrliches Erkenntnismittel auf dem Gebiet der Agrar-, Umwelt- und Ernährungsforschung sowie als realistische und praxisnahe Prüfmethode nachhaltiger Wirtschaftsweisen. Dauerversuche geben Antworten darauf, wie wir die natürliche Ressource Boden für nachfolgende Generationen bewahren können.

Die anhaltenden kritischen öffentlichen Diskussionen über die Landwirtschaft und mögliche negative Auswirkungen auf Boden und Umwelt erfordern fundierte Ergebnisse aus wissenschaftlich angelegten und ausgewerteten Feldversuchen. Eine besondere Stellung nehmen dabei Dauerfeldversuche ein. Diese sind eine unerlässliche Grundlage für die Erfassung und Quantifizierung der Wirkungen differenzierter landwirtschaftlicher Bewirtschaftungsverfahren auf Bodeneigenschaften wie Humusgehalt und Bodenstruktur sowie auf Nährstoffeffizienz und -verluste. Dauerdüngungsversuche ermöglichen die Bewertung der Tätigkeit der Landwirte auf die Bodenfruchtbarkeit, die Effizienz der eingesetzten Düngemittel sowie die Ableitung von Konzepten zur nachhaltigen Landbewirtschaftung.

Nach 50 Jahren Versuchslaufzeit können Schlussfolgerungen über den Humusauf- und -abbau im Boden sowie die Möglichkeiten der Kohlenstoffspeicherung in ackerbaulich genutzten Böden im Rahmen der Diskussion über den Klimawandel gezogen werden.

Das 50-jährige Bestehen der Dauerdüngungsversuche ist Anlass für einen Rückblick aber auch für einen Ausblick in die Zukunft. Der Dauerversuch in Bad Salzungen ist der älteste Thüringer Dauerdüngungsversuch und hat eine bewegte Geschichte hinter sich.

Bis 1992 lief der Versuch in Verantwortung der Leipziger Kollegen (Institut für Mineraldüngung bzw. Institut für Düngungsforschung). Nach der politischen Wende erfolgte die Übernahme des Versuchsstandortes durch das Thüringer Feldversuchswesen. Heute ist das Versuchsfeld Bad Salzungen der Versuchsstation Friemar des Landwirtschaftsamtes Bad Salzungen zugeordnet. Das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, die Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft und das Landwirtschaftsamt Bad Salzungen unternehmen alle Anstrengungen, damit der Dauerversuch in hoher Qualität weitergeführt werden kann.

Die Ergebnisse des Dauerdüngungsversuches L28 in Bad Salzungen wurden in den letzten Jahren häufig im Rahmen von wissenschaftlichen Publikationen ausgewertet, aber auch auf Feldtagen und Vortragsveranstaltungen Landwirten, Beratern und der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Beispiele hierfür sind mehrere Publikationen unter Federführung von Prof. Martin Körschens oder auch die gemeinsame Jubiläumsveranstaltung mit Feldtag von TLL und Landwirtschaftsamt Bad Salzungen am 23. Juni 2015 in Bad Salzungen.

Hervorzuheben ist die langjährige gute Zusammenarbeit zwischen dem LfULG und der TLL, auch als gemeinsame Organisatoren der heutigen Fachveranstaltung.

Die Dauerdüngungsversuche besitzen das Potenzial für eine dringend notwendige Versachlichung der öffentlichen Diskussionen um den Humusgehalt im Boden, Bodenfruchtbarkeit, Pflanzenernährung und Düngung. Die Ergebnisse zeigen eindeutig, dass der von Kritikern befürchtete Humusschwund der Böden durch sachgerechte landwirtschaftliche Nutzung gegenstandslos ist und andererseits auch die C-Sequestrierung im Boden zur CO₂-Entlastung der Atmosphäre begrenzt ist. Das sind nur zwei Beispiele für die Bedeutung der Dauerversuche.

Ohne die Durchführung und Auswertung der Dauerversuche in hoher Qualität wurde der Agrarforschung eine wichtige Grundlage fehlen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landwirtschaftsamtes Bad Salzungen und der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft bedanken, die direkt und indirekt an der Durchführung und Auswertung des L28 beteiligt sind und waren, und nicht zuletzt dem Thüringer Landwirtschaftsministerium, das den L28 immer unterstützt hat.